

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Michael Müller (Düsseldorf), Wolfgang Behrendt, Hans Berger, Friedhelm Julius Beucher, Tilo Braune, Edelgard Bulmahn, Ursula Burchardt, Marion Caspers-Merk, Wolf-Michael Catenhusen, Dr. Marliese Dobberthien, Peter Dreßen, Ludwig Eich, Peter Enders, Elke Ferner, Lothar Fischer (Homburg), Norbert Formanski, Arne Fuhrmann, Monika Ganseforth, Dr. Peter Glotz, Angelika Graf (Rosenheim), Dieter Grasedieck, Klaus Hagemann, Dr. Liesel Hartenstein, Rolf Hempelmann, Monika Heubaum, Stephan Hilsberg, Renate Jäger, Dr. Uwe Jens, Volker Jung (Düsseldorf), Susanne Kastner, Horst Kubatschka, Eckart Kuhlwein, Werner Labsch, Klaus Lennartz, Christoph Matschie, Siegmars Mosdorf, Ulrike Mehl, Jutta Müller (Völklingen), Christian Müller (Zittau), Doris Odendahl, Manfred Opel, Georg Pfannenstien, Dr. Edelbert Richter, Günter Rixe, Dieter Schanz, Dr. Hermann Scheer, Horst Schmidbauer (Nürnberg), Heinz Schmitt (Berg), Dietmar Schütz (Oldenburg), Richard Schuhmann (Delitzsch), Reinhard Schultz (Everswinkel), Dr. Angelica Schwall-Düren, Ernst Schwanhold, Bodo Seidenthal, Wieland Sorge, Dr. Dietrich Sperling, Dr. Peter Struck, Jörg Tauss, Dr. Bodo Teichmann, Jella Teuchner, Wolfgang Thierse, Franz Thönnies, Adelheid Tröscher, Josef Vosen, Wolfgang Weiermann, Reinhard Weis (Stendal), Berthold Wittich, Dr. Wolfgang Wodarg, Rudolf Scharping und der Fraktion der SPD

Stand der Geothermie

Die Geothermie hat in Deutschland gegenwärtig eine Kapazität von rd. 50 Megawatt energetische Leistung. Schätzungen gehen davon aus, daß diese Leistung um Größenordnungen, d. h. um mehrere Tausend Megawatt, in Zukunft wirtschaftlich nutzbar wird, wenn umfangreiche Forschungs- und Entwicklungs- sowie Markteinführungsmaßnahmen vorgesehen werden.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind gegenüber 1995 um 13 % auf 5 Mio. DM gekürzt worden. Dadurch werden auch laufende Forschungsvorhaben gefährdet, neue Vorhaben können nicht begonnen werden.

Die Bundesregierung hat bis heute kein Konzept für eine über Forschungs- und Entwicklungsvorhaben hinausgehende Förderung bzw. Marktbeihilfen zugunsten der Geothermie. Es droht somit die Gefahr, daß die vorhandenen Potentiale der Geothermie, zu einer umweltfreundlichen Energieversorgung bei-

zutragen, in Deutschland ungenutzt bleiben, obwohl globale Wachstumsraten um 10 % im Jahr zu beobachten sind.

Wir fragen daher die Bundesregierung:

1. Wie bewertet die Bundesregierung den Stand und die Entwicklungsmöglichkeiten der Geothermie?
2. Welche Erfahrungen hat die ehemalige DDR auf dem Gebiet der Geothermie gemacht, und wie weit können sie genutzt werden?
3. Aus welchen Gründen werden die schon sehr begrenzten Fördermittel für die Geothermie weiter gekürzt?
4. Warum beteiligt sich die Bundesregierung im Bereich Geothermie nicht mehr an den Kosten für Forschungsbohrungen, obwohl geothermische Grundlagenforschung und Arbeiten auf dem Sektor der angewandten Forschung ohne entsprechende Bohrungen nicht sinnvoll sind?
5. Warum werden die in der Vergangenheit für die deutsche Hot-Dry-Rock-Forschung investierten erheblichen finanziellen Mittel (z. B. 24 Mio. DM für den Forschungsstandort Bad Urach, Baden-Württemberg) trotz des auf dem HDR-Sektor 1993/1994 erfolgten technologischen Durchbruch abgeschrieben?
6. Warum beschränken sich die Fördermaßnahmen inzwischen allein auf das europäische Hot-Dry-Rock-Projekt im elsässischen Soultz-sous-Forêts' mit seinen eher speziellen geologischen Verhältnissen, während die Geologie in Bad Urach Gegebenheiten entspricht, die die kommende allgemeine Anwendung dieser Technologie ermöglichen?
7. In welcher Weise soll der Forschungsstandort Bad Urach weiter gefördert werden, um die günstigen Abnehmerstrukturen bezüglich Strom und Wärme zu nutzen?
8. Ist die Bundesregierung bereit, am Standort Bad Urach ein geothermisches Forschungskraftwerk zur Erzeugung von Strom und Wärme nach dem Hot-Dry-Rock-Prinzip zu fördern?

Wenn ja, mit welchen Anteilen an den erwarteten Investitionskosten von etwa 80 Mio. DM?

9. Wird die Bundesregierung ein Implementing Agreement zur Geothermischen Industrie in der internationalen Energie-Agentur unterstützen?

Warum koppelt sie sich von der internationalen Entwicklung ab?

10. Warum war die Bundesregierung auf dem World Geothermal Congress im Mai 1995 im Gegensatz zu nahezu allen anderen größeren Staaten, auf deren Gebiet geothermische Ressourcen genutzt werden, nicht vertreten?

11. Plant die Bundesregierung im Rahmen europäischer Energieförderungsprogramme sich verbindlich für Projekte der Geothermie einzusetzen?

Wenn ja, um welche Projekte handelt es sich dabei?

12. Ist die Bundesregierung bereit, die Erschließung der auf deutschem Gebiet vor allem im Alpenvorland und im Oberrheintal (z. B. Bruchsal) vorhandenen hydrothermalen Potentiale mit Temperaturen um 100 °C für die Kopplung von Kraft und Wärme voranzutreiben, da sich solche geothermischen (ORC)-Kraftwerke vor allem für die Stromerzeugung im Grundlastbereich eignen?
13. Ist die Bundesregierung bereit, eine Studie erstellen zu lassen, die die regionalen Potentiale hydrothormaler, geothermischer Ressourcen mit den jeweiligen Verbraucherpotentialen kombiniert, um auf diese Weise das tatsächlich nutzbare Geothermiepotalential zu bestimmen und in regionale Energiepläne zu integrieren?
14. Ist die Bundesregierung bereit, sich im Rahmen eines Förderprogramms an solchen Neuaufschlüssen zu beteiligen, die die hydrothermale Geothermie an dafür prädestinierten Standorten verfügbar halten?
15. Ist die Bundesregierung bereit, folgende Projekte zu fördern:
- für die Wärmespeicherung in Aquiferen mit Temperaturen zwischen 30 bis 60 °C,
 - Saisonal- und Langzeitspeicher für Kraftwärmekopplung bei konventionellen Kraftwerken, Biomasse-Kraftwerken oder Müllkraftwerken?
16. Welche Fördermöglichkeiten sieht die Bundesregierung, aufgelassene Altbohrungen als potentielle geothermische Wärmequellen zu nutzen oder als Speicher für die Abwärme aus der Kraftwärmekopplung weiterzuverwenden?
- Mit welchen Mitteln kann der vorhandene Altbohrungsbestand bundesweit erfaßt, bewertet und für eine zukünftige Wärmeversorgung gesichert werden?
17. Eignen sich nach Meinung der Bundesregierung aufgelassene Kohle- und Erzbergwerke zur Gewinnung geothermischer Wärme?
- Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, den vorhandenen Bestand bundesweit zu erfassen, zu bewerten und für eine zukünftige Wärmeversorgung unter Nutzung der Grubenwärme zu sichern?
18. Ist die Bundesregierung bereit, einen Zubau geothermischer Heizwerke durch ein Investitionsförderungsprogramm zu unterstützen und wenn ja, welche Förderung kommt dafür in Betracht?
19. Wird die Bundesregierung zur Verbesserung der Nutzungschancen der Geothermie gesetzliche Vergütungsregelungen

für die bereitgestellte Wärme bzw. den erzeugten Strom nach den Vorschriften des Stromeinspeisungsgesetzes vorsehen?

20. Plant die Bundesregierung Markteinführungshilfen für Geothermieranlagen, bei denen aktueller Forschungs- und Entwicklungsbedarf nicht mehr gegeben ist?

Bonn, den 6. Dezember 1995

Michael Müller (Düsseldorf)
Wolfgang Behrendt
Hans Berger
Friedhelm Julius Beucher
Tilo Braune
Edelgard Bulmahn
Ursula Burchardt
Marion Caspers-Merk
Wolf-Michael Catenhusen
Dr. Marliese Dobberthien
Peter Dreßen
Ludwig Eich
Peter Enders
Elke Ferner
Lothar Fischer (Homburg)
Norbert Formanski
Arne Fuhrmann
Monika Ganseforth
Dr. Peter Glotz
Angelika Graf (Rosenheim)
Dieter Grasedieck
Klaus Hagemann
Dr. Liesel Hartenstein
Rolf Hempelmann
Monika Heubaum
Stephan Hilsberg
Renate Jäger
Dr. Uwe Jens
Volker Jung (Düsseldorf)
Susanne Kastner
Horst Kubatschka
Eckart Kuhlwein
Werner Labsch
Klaus Lennartz
Christoph Matschie

Siegmar Mosdorf
Ulrike Mehl
Jutta Müller (Völklingen)
Christian Müller (Zittau)
Doris Odendahl
Manfred Opel
Georg Pfannenstein
Dr. Edelbert Richter
Günter Rixe
Dieter Schanz
Dr. Hermann Scheer
Horst Schmidbauer (Nürnberg)
Heinz Schmitt (Berg)
Dietmar Schütz (Oldenburg)
Richard Schuhmann (Delitzsch)
Reinhard Schultz (Everswinkel)
Dr. Angelica Schwall-Düren
Ernst Schwanhold
Bodo Seidenthal
Wieland Sorge
Dr. Dietrich Sperling
Dr. Peter Struck
Jörg Tauss
Dr. Bodo Teichmann
Jella Teuchner
Wolfgang Thierse
Franz Thönnies
Adelheid Tröscher
Josef Vosen
Wolfgang Weiermann
Reinhard Weis (Stendal)
Berthold Wittich
Dr. Wolfgang Wodarg
Rudolf Scharping und Fraktion